ST – Frankfurter E-Zapfstellennetz“

Ausgangssituation

- 1. Frankfurter Solartankstelle Hauptwache (Mainova, ralos, traffiQ, Frankfurter Sparkasse 1822, Velotaxi, Rossell, Goethe Gymnasium, Umweltforum Rhein-Main)
- Bereits vorhandene E-Mobilität
- Großes Interesse an weiterer Entwicklung von Fahrzeugen und Infrastruktur

2008

„Frankfurter E-Zapfstellennetz“

„Frankfurter E-Zapfstellennetz“

Mainova
Strom Erdgas Wärme Wasser
Mainova
Strom Erdgas Wärme Wasser
Mainova
Mainova

1. Frankfurter Solar-Tankstelle

Hier können Sie kostenlos tanken !

Ob E-Roller, E-Fahrrad oder E-Rollstuhl: Wenn Ihr Elektromobil neue Energie braucht, sind Sie hier richtig.

Die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Verkehrsinsel produziert an einem Sommertag bis zu 21 kWh elektrische Energie.
Das reicht z.B. um mit Ihrem E-Scooter über 700 km weit zu fahren.

Bitte bedienen Sie sich.

Die Solartankstelle steht für Sie
Montag - Freitag von 9.00 bis 20.00 Uhr
Samstag von 9.30 bis 18.00 Uhr
unter Spannung - kostenlos -

Die Frankfurter Solar-Tankstelle,
ein erster Schritt zur solaren Elektromobilität in Frankfurt am Main,
ein Projekt des Umweltforum Rhein-Main e.V. mit Unterstützung von:

ralos photovoltaics

Mainova

traffiQ Frankfurt am Main

Umweltforum Rhein-Main e.V.

Frankfurter Sparkasse 1822

Goethe-Gymnasium

velotaxi

ROSSEL Kunststoffverpackungen und Display

SOLAR
Frankfurter Solar-Tankstelle
SOLAR
Mainova
Mainova
ralos
Mainova

Hier wird getankt: Umweltdezernentin Manuela Rottmann (links) fördert Elektrofahrzeuge und betrieb die Gründung der ersten Solartanksto

Neue Zapfstation bietet kostenlosen Sonnenstr

Frankfurt. Gestern wurde die erste Solar-Tankstelle der Stadt eröffnet. An der Verkehrsinsel an der Hauptwache sind sechs Steckdosen montiert, verziert mit stilisierten Zapfanlagen. Der Strom kommt von der Solaranlage, die auf dem Dach der Verkehrsinsel aufgebaut wurde. 65 000 Euro betrugen die Kosten, die von Sponsoren aus dem „Umweltforum" getragen wurden.

Die 18 Paneele erzeugen genug Strom, um eine Kleinfamilie übers Jahr mit Strom zu versorgen: 3,4 Kilowatt, genug, um 3400 Kilowattstunden pro Jahr zu produzieren. Insgesamt gibt es in Frankfurt 400 Solaranlagen mit insgesamt 3,36 Megawatt Leistung.

Stromtanken ist kostenlos für alle, die Strom zur Fortbewegung brauchen – ob Fahrräder mit Elektro-Hilfsmotor, E-Roller oder sogar Elektro-Rollstühle. Voraussetzung ist je ein Ladegerät. Auch die 21 Velotaxis, deren Saison gestern begonnen hat, können tanken. Auch die Taxis haben Elektromotore.

Ein paar dieser rund 2500 Elektroräder Frankfurts waren gestern vertreten. Ralf Lemster aus Sindlingen hatte sein funkelnagelneues Kabinen-Dreirad dabei. 10 000 Euro hat es gekostet. „Laden kann ich an jeder St gehe ich in ein Café zahle ich 50 Cent." noch mehr, als der zwei Akkus koste.

Umweltdezernentin mann (Grüne) hat ei IAA soll es acht Sol Frankfurt geben. Schul und Firmen kamen in

Mobil durch Strom

An der Hauptwache wird jetzt die Sonne angezapft und Energie für E-Scooter produziert

Von Jürgen Schultheis

Im Herzen der Ökotropolis gibt es jetzt auch abgasfreie Energie aus der Sonne: Das Umweltforum Rhein-Main hat am Montagvormittag zusammen mit Frankfurts Umweltdezernentin Manuela Rottmann (Grüne) und zahlreichen Mitgliedern und Unterstützern des Vereins die Solartankstelle an der Hauptwache in Betrieb genommen.

Die Elektro-Zapfsäulen an der Verkehrsinsel der lokalen Nahverkehrsgesellschaft Traffiq beziehen ihre Energie aus 18 Solarmodulen auf dem Dach. An schönen Sommertagen produziert die Anlage bis zu 21 Kilowattstunden Leistung. Damit können so genannte

nann nimmt die Solartankstelle in Betrieb. STEPHAN MORGENSTERN

Für die Frankfurter Sparkas- tonte Sprecher Sven Matthie- dass die Fraspa schon seit ein Elektroauto teste. Es ha- amals schon Überlegungen ine Elektrotankstelle gege- „aber die Technologie war da- noch nicht so weit".

Die Solar-Tankstelle an der hrsinsel ist für uns ein star- Symbol für zukunftsweisen- kundengerechten und um- eundlichen Nahverkehr", sag- te Johannes Theißen von Traffiq. Nutzen werden das Angebot vor al- lem die Fahrer der Frankfurter Ve- lotaxen, die mit Elektromotoren ausgestattet sind. In Hessen ist Frankfurt der einzige Ort, an dem es dieses umweltfreundliche Ange- bot gibt. Seit 2007 fahren die Velo- taxen teilweise auch mit Brenn- stoffzellen. Der Geschäftsführer Matthias Graf nutzte am Montag die Gelegenheit, die Saison für die Taxen zu eröffnen.

Hauptwache unter Strom

Unterwegs mit dem elektrischen Mitsubishi i-Miev

VON RALF SCHÜTZE

Selbst Teenager meinen manchmal, was sie sagen. Ein Schüler lobt mitten in Frankfurt unseren Elektroldeinwagen: „Echt cooles Auto." Ehrliche Begeisterung für den viersitzigen Mitsubishi i-Miev. Wir winden uns mit dem wendigen Stromflitzer durch den dichten Werktagsverkehr. In der Gallusstraße passieren wir Lieferwagen, die in zweiter Reihe zum Entladen stehen. Wir haben das Gegenteil vor: Aufladen an der Verkehrsinsel nahe der Hauptwache – ohne für Strom oder Parkraum etwas zu bezahlen. So sparen wir am Stecker der Solar-Tankstelle gut zwei Euro für die Batteriefüllung und zahlen obendrein keine Parkgebühren.

Als wir den 1,40 Meter schmalen i-Miev durch die nur zehn Zentimeter breitere Lücke hineinzirkeln, hält uns niemand auf. An den Steckdosen der Solar-Tankstelle hängen sonst E-Roller oder die Frankfurter „velotaxis". Als i-Miev-Fahrer holen wir uns in der Verkehrsinsel einen Schlüssel, entriegeln damit eine von sechs Haushaltssteckdosen und hängen das Strommobil zum Laden dran. Das dazu nötige Befahren der Fußgängerzone wird momentan geduldet. Sechseinhalb Stunden wäre die volle Ladezeit (am Schnellladesystem mit Drehstrom sogar nur eine halbe Stunde für 80 Prozent Aufladung). Unser Experiment währt nur für ein Mittagessen. Das Solarstromtanken hier ist keine Lösung auf Dauer, aber es macht wegen der positiven Neugier vieler Passanten mächtig Spaß. Ein besonders neugieriger Radfahrer ist sich nach einem angeregten Plausch über Fahrleistung, Reichweite und Preis sogar sicher: „Das wird mein nächstes Auto."

Mit den leistungsstarken Lithium-Ionen-Batterien sind es 144 Kilometer Reichweite. 130 km/h sind auf der Autobahn möglich, 47 kW (64 PS) und fast so viel Drehmoment wie ein 105-PS-VW-Golf (180 Nm) treiben den nur 3,40 Meter kurzen Kleinwagen flott an. Rangierfreundliche neun Meter Wendekreis macht der Heckantrieb möglich. Von Verzicht nichts zu spüren. Gefährlich nur: Wir sind zu leise. Ohne Motorgeräusch werden wir leicht von Fußgängern oder Radfahrern überhört – oder im toten Winkel nicht bemerkt.

Kostenlos *„tanken" mit dem Elektro-Mitsubishi* Foto Schütze

„Die Reichweite wird für fast jeden Autofahrer genügen, ehe er in der Garage am Arbeitsplatz, im Parkhaus oder zu Hause wieder laden kann." Helmut Bauer von Mitsubishi Deutschland sieht dem Verkaufsstart im Dezember 2010 optimistisch entgegen. Dann wird es den i-Miev als Linkslenker geben (wir fuhren noch die rechtsgesteuerte Japan-Version).

Zurzeit lauten die Kaufverträge auf 39 900 Euro, bis zur Auslieferung werde der Preis weiter sinken, verspricht Bauer. Experten gehen von 35 000 Euro aus. Bis Ende des Jahres sollten im Frankfurter Stadtgebiet laut Hans-Georg Dannert vom Umweltforum Rhein-Main bis zu 20 Solar-Tankstellen kostenlos für Elektromobilisten bereitstehen – etwa im Parkhaus Börse. Vorsicht wird dann an der Hauptwache geboten sein: Dort wird man sich bald anstellen müssen oder gar nicht mehr in die Fußgängerzone fahren dürfen.

16.09.2009

„Frankfurter E-Zapfstellennetz"

Situation (2009)

- Gewisse abwartende Grundhaltung
- Man würde ja gerne wenn ….
- Fehlende rechtliche Grundlage für Infrastruktur im öffentlichen Raum
- Ohne Infrastruktur keine Autos
- Ohne Autos keine Infrastruktur
- Ohne Infrastruktur und Autos keine Elektromobilität

Allgemeines Projekt-Ziel

- Förderung und Ausbau einer nachhaltigen E-Mobilität in Frankfurt und der Region
- Aufbau von E-Infrastruktur
- Einsatz von E-Fahrzeugen
- Werbung für E-Mobilität

Vorgehensweise

- Aufbau eines ersten Zapfstellennetzes bei den Mitgliedsunternehmen und Partnern des UFO RM
  - für die allgemeine Öffentlichkeit
  - für die eigenen Mitarbeiter im Unternehmen

Kriterien für die Teilnahme

- Elektrifizierung von X Parkplätzen für
  - Besucher
  - Mitarbeiter
- Einfache 230 V – Stockdosen (oder mehr)
- Außensteckdosen, abgesichert
- Keine Abrechnung
- Möglichst Solaranlage oder Ökostrom

Konkretes Ziel

- E-Mobilität wird ermöglichen und zwar sofort !
- E-Zapfstellennetz im Internet veröffentlichen und jedem E-Mobilisten schon heute als Sicherheit bei seinen Fahrten mit an die Hand geben
- Die teilnehmenden Unternehmen demonstrieren gesellschaftliches und ökologisches Engagement
- Das E-Netz soll die Zeit überbrücken, bis eine Infrastruktur von Schnellladestationen oder Batteriewechselstationen vorhanden ist

Vorteile

- Das Projekt ist:
  - einfach
  - kostengünstig
  - sofort umsetzbar
  - gut eingebunden
  - einfach zu kombinieren
  - flexibel und ausbaufähig
  - positiv besetzt und imagefördernd

Nachteile

Standorte

traffiQ Hauptwache, FES Bornheim, Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Str., Denfeld Bad Homburg, KBW Weilburg, Krebsmühle Oberursel, Umweltamt Bockenheim, GIZ Eschborn, IG Bau Olof-Palme-Str. Mertonviertel ……

„Frankfurter E-Zapfstellennetz“

Vielen Dank !